

gebers mitgewirkt. Dieser beabsichtigt, seiner Kanzleigeschichte der beiden vorhergehenden auch eine solche der beiden letzten deutschkarolingischen Königsgenerationen folgen zu lassen.

In der Reihe der Salierurkunden bearbeitet Dr. von Glöck die Regierung Heinrichs IV. Obwohl er in der einen Hälfte des Jahres durch die Mitarbeit an den Karolingerdiplomen und eine militärische Übung stark beansprucht war, konnte er doch die Ausgabe soweit fördern, daß nunmehr ein Drittel der Diplome druckfertig vorliegt. Für die diplomatisch bisher recht nebelhafte spätere Zeit Heinrichs IV. sind Überlieferungs- und Kanzlei-verhältnisse durch eine zu diesem Zweck vom Deutschen Historischen Institut in Rom angesetzte und von Dr. Wolfgang Hagemann ausgeführte oberitalienische Reise weitgehend geklärt worden. Es bleibt allerdings noch eine Reihe von deutschen Beständen genauer zu prüfen. Dazu wird eine Archivreise des Bearbeiters erforderlich werden.

Die von Professor Hans Hirsch in Wien mit seinen Mitarbeitern Dr. Wilfried Krallert und Dr. Heinrich von Sichtenau für die Reihe der älteren Stauferdiplome vorbereitete Ausgabe der Urkunden Konrads III. hat im Berichtsjahr gute Fortschritte gemacht. Hiervon legen Zeugnis ab Professor Hirschs Buch über burgundische Urkundenfälschungen sowie Aufsätze desselben über den Kölner Erzbischof Arnold II. als Schreiber von Urkunden Konrads III., von Dr. Krallert über Weingartner Urkundenfälschungen und von Dr. von Sichtenau (der zur Zeit auch eine Untersuchung über die Würzburger Schreiber des 12. Jahrhunderts vorbereitet) über Wolfger von Prüfening und Gerhoch von Reichersberg. Weitere Untersuchungen sind im Gange. Eine größere Anzahl von Urkunden wurde für den Druck vorbereitet, sodaß nach Erledigung kürzerer Reisen nach Nürnberg, Bamberg und Würzburg, in die Rhein- und Niederlande und nach Italien, die für das neue Jahr vorgesehen sind, die Editionsarbeit in ihr letztes Stadium wird eintreten können, vorausgesetzt, daß der Herausgeber zu diesem Zweck von seiner akademischen Lehrtätigkeit ausreichend entlastet wird. – Auch die Vorbereitung der auf mehrere Bände zu veranschlagenden großen Ausgabe der Urkunden Friedrich Barbarossas ist, nach dem im vorigen Bericht erwähnten Plane, unter Mitwirkung des Deutschen